

[que] Mess. de Berne m'avoient temoigné depuis quelques mois de regagner ses bonnes graces.

[Que Sa Majesté] vouloit bien se tenir encores dans la mesme impartialité pour ce qui concerne les droits de differents Princes ou seigneurs françois sur neeufchastel [!], mais qu'elle ne souffiroit pas que Mess. de Berne, ny quelque autre Prince ou Estat que ce fust S'airogeât l'autorité de disposer de la destinée de Neeufchastellois qui doit estre uniquement réglée par leurs loix et par leurs Coustumes.

Qu'au reste sa Maiesté, apres les assûrances que Mess. de Berne luy avoient données par son Ambassadeur [gemeint Amelot selber], du desir qu'ils avoient de Cultiver l'honneur de son alliance, et s'attirer le retour de son affection, estoit surprise, qu'ils ne changeassent point de manieres, en ce qui pourroit avoir rapport a la France. qu'elle m'a ordonné de m'en expliquer sur ce pied avec Mess. de Berne, et de leurs faire entendre que si apres tout ce qui s'est passé de leur part depuis plusieurs années, ils n'observoient pas à l'avenir plus de mesures, sa Maiesté trouveroit bien moyen de leur faire cognoistre ce qu'ils luy doivent, sans interresser les autres Cantons."

Kopie, in franz. Sprache, ev. aus der franz. Ambassade  
AH 37, 362-363 - Blatt 363 leer

[1702]

A

STUEBERBRIEF FUER DIE [KAPELLE] ZU ALLENWINDEN, [AUSGESTELLT VOM  
PFARRER IN BAAR, HEINRICH FRANZ NAEGELI]

Hiemit bezeuge er all jenen, denen dieser Brief vorgewiesen werde, dass die Genossen im Grüt - wovon etliche Haushaltungen zu seiner Pfarrei gehörten - "vor etwas Zeits die zuo Allenwinden in gemeltem grütt ahn dem Einsidlerweg stehende bawfällige Kirchen aus dem fundament new erbawet, ergrösseret, undt mit 3 Altären geziret [hätten, und dass] selbe auch den 7 tag Wintermonat dess abgewichenen 1701 Jahrs Zuo Ehren der schmertzhaften Muoter Gotes, undt SS. Elogy, undt Wendelini consecriert undt gewichen" worden sei.

Die Genossen im Grüt seien jedoch nicht nur vom Wunsche beseelt, diese "miraculose Kirchen" besser auszustatten, sondern selbe auch

mit *"einem aignen priester zu versehen"*, damit sie, seien sie doch von den Pfarreien Zug oder Baar allzu weit entfernt, an Sonn- und Feiertagen alldort den Gottesdienst besuchen und die nach Einsiedeln pilgernden Gläubigen diese Messgelegenheit ebenfalls nutzen könnten.

Allein dieses Vorhaben könnten sie - würden doch zu ihrem Gebiet bloss 21 Haushaltungen gehören - nicht mit eigenen Mitteln in die Tat umsetzen. Zudem seien die zur Verfügung stehenden Gelder bereits für den Neubau der Kapelle aufgewendet worden. Deshalb sei er gebeten worden, [ihren Genossen], Johann Sebastian Stambler [Stammler] und Oswald Stolcher, zu erlauben, eine *"allgemeine Steür"* einzuziehen, welchem Begehren er hiermit gerne nachkomme.

Somit möchte er denn alle Leute auffordern, dieses Werk mit einer beliebiggrossen Gabe zu unterstützen. Als Dank für die Wohltäter aber werde alljährlich ein Jahrzeit gehalten werden.

---

Kopie  
AH 37, 364

## 215

1691 Juli 12.

A

SCHREIBEN DER [IN BADEN VERSAMMELTEN] TAGSATZUNGSGESANDTEN DER  
DIE GRAFSCHAFT BADEN REGIERENDEN VIII ALTEN ORTE AN  
[SCHULTHEISS UND RAT VON] BREMGARTEN

---

Obwohl man sie bereits zweimal vor die Tagsatzung geladen, hätten sie dieser Aufforderung bisher keine Folge geleistet. Daher fordere man sie - wolle man sich doch endlich mit dem Weissenbach-Tiefentalischen Streithandel befassen können - ein drittes- und letztesmal auf, *"auff morgens bei gueter Zeit alhier Vor Uns"* zu erscheinen und ihren Bürger Sebastian Tiefentaler ebenfalls mitzunehmen. Sollten sie wider Erwarten auch diesmal ausbleiben, müssten sie ihr despektierliches Verhalten ihren Obrigkeiten melden.

---

Kopie  
AH 37, 365-366 - Blatt 365<sup>v</sup> und 366<sup>r</sup> leer